Buchbesprechungen

Silke Dombrowsky rezensiert:

Frauengeschichte sichtbar machen: Die neue frauenhistorische Zeitschrift Spirale der Zeit

Mit dem Heft Matriarchale Kulturen legen die Herausgeberinnen Annette Kuhn, Marianne Hochgeschurz und Monika Hinterberger die erste Ausgabe der neuen Zeitschrift Spirale der Zeit des Vereins Haus der FrauenGeschichte vor.

Diese verpflichtet sich - vor dem Hintergrund der eigens durchgeführten Studie zur Sichtbarmachung der Frauengeschichte in historischen Museen[1] - der frauengeschichtlichen Präsentation der Menschheitsgeschichte von den Anfängen bis hin zur Gegenwart. Wissenschaftlich international vernetzt und europäisch gefördert, erscheint die Zeitschrift zweisprachig in englisch-deutsch. Zugleich kommuniziert die Spirale der Zeit die konzeptionelle Entwicklung des zu realisierenden frauenhistorischen Museums Haus der FrauenGeschichte.

Es ist dieses Konzept, das Annette Kuhn, Geschichtsdidaktikerin und eine der Pionierinnen der historischen Frauenforschung, in ihrem Eröffnungsbeitrag „Der rote Faden" vorstellt: Ausgehend von frauengeschichtlichen Zeugnissen aus frühgeschichtlicher Zeit soll in insgesamt sieben Räumen von 40 000 v. Chr. bis heute der geschichtlichen Bedeutung eines matriarchalen Musters in "Struktur und Bewegung" (S. 9) Platz verschafft werden. In jedem Raum, zu jeder Zeit soll es darum gehen, die Besonderheiten der weiblichen Teilhabe an Macht, Tauschbeziehungen und Sichtweisen als "Grundelemente des matriarchalen Musters" (ebd.) auch in patriarchalen Kontexten zu veranschaulichen.

Eine besondere konzeptionelle Bedeutung wird neben der realgeschichtlichen einer symbolgeschichtlichen Ordnung eingeräumt: So erstaunt es nicht, dass in Heft 1 die Autorinnen der Matriarchalen Kulturen ihre Beiträge unter Hinzuziehen zahlreicher Abbildungen entwickeln und veranschaulichen. Die Fülle der Bilder erzählt facettenreich vom matriarchalen Sinngehalt der frühgeschichtlichen Zeit, in der stets die Frau als Ursymbol menschlichen Lebens - gleichsam als mächtige Schöpferin desselben - über Jahrtausende hinweg verehrend überliefert ist.

So erschließt sich in Wort und Bild jene Heft wie Museumskonzept immanente Methodik des "anderen Blickes", der schließlich zum "Modell einer anderen Art" (S. 1) führen soll: Neben den Artikeln von Marianne Hochgeschurz und Monika Hinterberger bezeugt Christa Wolfs gleichnamiger Beitrag ebenso wie das Gedicht von Marlene Saliba Ggantija Temples diesen anderen, individuell-weiblichen Zugang zu historischen Dokumenten und deren frauenhistorischen Bewertungen.

Spricht Annette Kuhn im eingangs erwähnten Beitrag über das Aufzeigen von Kontinuitäten und Diskontinuitäten des matriarchalen Musters in den einzelnen Zeit-Räumen der Menschheitsgeschichte, so wird diesem Grundgedanken schon in Heft 1 der Spirale der Zeit Rechnung getragen: Neben Beiträgen zum eigentlichen Zeitraum der Frühkulturen, erweitert sich der Blick hinsichtlich eines matriarchalen "roten Fadens" der Gegenwart. Hier finden etwa die Traditionen der Berber-Frauen Algeriens (Malikam: Dr. Malika Grasshoff), das Leitbild der Großmutter im Spanien des 20. Jahrhunderts (Marìa Socorro Suárez Lafuente, Prof. Universität von Oviedo, Spanien), Erfahrungen mit matriarchalem Denken in der DDR (Dr. Ursula Schröter) oder die Diskussion um Versorgungsarbeit als gesellschaftliches Tauschmittel (Dr. Ulrike Knobloch) ihren Platz.

Dem Bedürfnis nach weiterführender Literatur wird schließlich am Ende des Heftes durch eine ausgewählte und kommentierte Liste entgegengekommen.

Es sind die Fülle der Abbildungen einerseits und die Ermunterung zu einem eigenen Blick auf die Bildquellen andererseits, die das Besondere des ersten Heftes der Spirale der Zeit ausmachen. Die Einsicht drängt sich auf, dass es nicht etwa an Zeugnissen, wohl aber an deren Lesarten fehle, um sich von der matriarchal geprägten Frühzeit der Menschheitsgeschichte ein umfassendes, also nicht allein patriarchal geprägtes Bild zu machen. Nicht die Suche oder der Nachweis solcher Quellen steht im Zentrum des Interesses der Herausgeberinnen, sondern das Bewusstsein, längst vorhandene Zeugnisse weiblicher Traditionen in neue historische Deutungszusammenhänge zu bringen.

Für all diejenigen also, die im beruflichen und privaten Alltag an der Vermittlung weiblicher Traditionen und an der Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte arbeiten, ist das in hohem Maße didaktisch wirkende Heft ebenso wie für fachwissenschaftlich Suchende ein Gewinn.

1 Flecken-Büttner, Susanne; Hinterberger, Monika; Kuhn, Annette: "Da wir alle Bürgerinnen sind…"(anno 1313). Frauen- und Geschlechtergeschichte in historischen Museen. (= Schriften aus dem Haus der Frauengeschichte, Bd.2). Leverkusen 2008

Mit Interesse bleibt abzuwarten, in welcher Weise es Heft 2 der Spirale unter dem Titel Frauen in der Begegnung der Kulturen 3000 v. Chr. - 1350 vermag, das matriarchale Muster in die Geschehnisse des Aufbaus nationaler Kulturen, deren Blüte und Krisen, zu intergrieren bzw. zu differenzieren. Anders als im ersten Heft, das von der matriarchalen Basis frühgeschichtlicher Kulturen berichtet, soll in der zweiten Ausgabe von der erfolg- und gleichzeitig konfliktreichen Durchsetzung einer veränderten, matriarchalen Matrix erzählt werden. In den Ländern des vorderen Orients und der heutigen Türkei, unter anderem in Sumer, Ägypten und Israel, aber auch im Mittelmeerraum bis nach Spanien entstanden neue Kulturen, die Frauen durch ihre Vorstellungen von der Welt, von Macht, vom Kreislauf des Lebens, von Arbeitsteilung und den Beziehungen zwischen den Geschlechtern prägten. Wie werden, dem männlichen Drang zur alleinigen Selbstbehauptung und der in männlicher Dominanz überlieferten Geschichtsschreibung zum Trotz, frauengeschichtliche Traditionen sichtbar?

Das mit Spannung erwartete Heft erscheint zum Jahreswechsel 2007/2008.
Spirale der Zeit - Spiral of Time
Frauengeschichte sichtbar machen - Making womens history visible
Barbara Budrich Verlag | ISSN: 1864 - 5275 | 1. Jahrgang 2007
Erscheinungsweise: halbjährlich | Zweisprachig | Mit zahlreichen vierfarbigen Fotos.
Einzelheft: 16.80 Euro zzgl. Versand

DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

Offen im Denken

ub universitäts bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

Link: https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico_mods_00072984

Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.